Auch das Sortiment an Bienenprodukten bietet eine große Auswahl. Neben den verschiedensten Sorten Honig – darunter zum Beispiel „Haselnusshonig“ oder „Schoko-Vanille-Traum“ gibt es bei „Tee und Wein Spezialitäten“ auch den Honigwein Met, Kerzen und Kosmetikprodukte wie Honigseife, Duschbalsam oder Shampoo.
Selbstverständlich werden auch Geschenke und Präsente aus dem Sortiment zusammengestellt. Das derzeit vorgestellte Sortiment soll in Zukunft noch erweitert werden, informiert Marion Grießbach. „Wir planen eventuell auch den Ausbau des Gewölbekellers unter dem Geschäft. Dort könnten dann in einem ansprechenden Ambiente Weinproben angeboten werden“, blickt sie voraus.
Geöffnet ist „Tee und Wein Spezialitäten“ Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr sowie Samstag von 10 bis 13 Uhr.

**Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer (links) und Wirtschaftsförderer Hartmut Brühl besuchten Marion Grießbach am 8. Dezember 2006, gratulierten zur Geschäftseröffnung und wünschten viel Erfolg. Foto: Hönsch**

## Weihnachtsgeschenk für das Europäische Gymnasium Meerane

### Wirtschaft unterstützt Gymnasium als wichtigen Standortfaktor

**Der Geschäftsführer des Unternehmens N+P Informationssysteme GmbH Jens Hertwig (rechts) überreichte einen Scheck über 1000 Euro an den Schulleiter des Europäischen Gymnasiums Meerane, Lutz Kohlschmidt. Foto: Hönsch**

Mit einer Spende über 1000 Euro hat das Unternehmen N+P Informationssysteme GmbH dem Europäischen Gymnasium Meerane ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk gemacht. Der Geschäftsführer von N+P, Herr Jens Hertwig, war am 20. Dezember 2006 im Eurogymnasium Meerane zu Gast und überreichte die Spende im Beisein von Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer an den Schulleiter Herrn Lutz Kohlschmidt.
Mit der Spende will das Meeraner Unternehmen das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil der Schule unterstützen. Für die Wirtschaft ist das Gymnasium ein überaus wichtiger Standortfaktor, erklärt Geschäftsführer Jens Hertwig: „Wer heute als Unternehmer nicht in die Jugend investiert, wird in einigen Jahren bei der Mitarbeitergewinnung das Nachsehen haben. Nach Wirtschafts- und Demografieprognosen wird schon in den nächsten Jahren ein akuter Fachkräftemangel herrschen, der sich auch besonders in unserer Region bemerkbar machen wird. Es ist nicht nur eine gesellschaftliche Verpflichtung Nachwuchs zu fördern und deren Ausbildung zu unterstützen, sondern einfach auch eine Notwendigkeit für stetiges Unternehmenswachstum. Daher ist es für N+P gar keine Frage, neben Lehrlingsausbildung und studentischen Diplom- und Projektarbeiten auch bereits die gymnasiale Ausbildung in entsprechenden Projekten zu fördern.“
Schulleiter Lutz Kohlschmidt stellte den Besuchern das Europäische Gymnasium Meerane vor. Im vergangenen Jahr war die Schule gestartet, mit Beginn dieses Schuljahres konnten bereits zwei neue 5. Klassen aufgenommen werden. Damit setzt das Europäische Gymnasium Meerane die lange Tradition der gymnasialen Ausbildung in Meerane fort.
Die Spende von 1000 Euro soll für die Verbesserung des Computerkabinetts verwendet werden und außerdem die Arbeit der Schülerfirma EURO-MEDIA, die sich mit der Digitalisierung von Dokumenten befasst, unterstützen, informiert Lutz Kohlschmidt. Er bedankte sich herzlich bei Jens Hertwig für das Engagement seines Unternehmens.
Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer: „Wir freuen uns über die Entwicklung des Europäischen Gymnasiums Meerane und die hervorragende Zusammenarbeit mit den Meeraner Unternehmen. Schulische Bildung gewinnt ihre Lebensnähe und ihre Qualität durch die Verzahnung mit den Unternehmen. Genau dies war auch unser Anliegen im Kampf um das Gymnasium. Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung geht deshalb auch von der Stadt Meerane an das Unternehmen N+P Informationssysteme.“
Das Unternehmen N+P Informationssysteme GmbH wurde 1990 mit vier Mitarbeitern gegründet und entwickelte sich zu einem der größten eigenständigen IT-Systemhäuser für die Fertigungsindustrie in den neuen Bundesländern. Das Portfolio umfasst heute die Projektierung, Einführung und den Betrieb von IT-Lösungen in den Themenbereichen CAD/CAM/PDM/ERP/CAFM. Standardprodukte führender Hersteller werden durch Dienstleistungen und branchenbezogene Eigenentwicklungen zu kundenindividuellen Lösungen integriert. Weiterhin wird die Software-Eigenentwicklung SPARTACUS Facility Management® für die IT-gestützte Gebäudebewirtschaftung bei Sparkassen, Banken und Kommunen implementiert. Die aktuell 84 Mitarbeiter im Stammhaus in Meerane, Würzburg, Hamburg, Stuttgart und München verfügen über entsprechende Prozesskenntnisse und Consulting-Know-how. Die ganzheitliche Betreuung erschließt den mehr als 500 Kunden in unterschiedlichen Branchen im In- und Ausland nachhaltige Nutzenpotenziale.

## Neues Fahrzeug für SENIORA

**Der neue Seniorenbus der SENIORA. Geschäftsführerin Angelika Ursel nahm am 14. Dezember 2006 das Fahrzeug in Dienst.**

**Angelika Ursel und Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer (Mitte) hatten alle Sponsoren zur Übergabe des Fahrzeuges eingeladen und überreichten ihnen eine Erinnerungsurkunde. Fotos: Hönsch**

Einen nagelneuen Fiat Doblo konnte die Geschäftsführerin der Seniora Alten- und Pflegeheim Eigenbetrieb der Stadt Meerane, Angelika Ursel, am 14. Dezember 2006 in Dienst nehmen. Möglich gemacht hatten diese Anschaffung Unternehmen aus Meerane, Glauchau und Umgebung, die sich mit einer Werbung auf dem Fahrzeug präsentieren und dieses damit finanziert haben. Zur Übergabe des neuen „Seniorenbuses“ hatten Angelika Ursel und Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer daher auch alle Sponsoren zu einer kleinen Dankeschön-Veranstaltung ins Bürgerheim der Seniora eingeladen.
„Für uns und unsere Heimbewohner ist dieser neue Bus das schönste Weihnachtsgeschenk. Ich möchte mich herzlich bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung bedanken“, sagte Angelika Ursel.
Genutzt wird der Fiat Doblo für Transporte und Einkäufe sowie für Fahrten der Senioren zum Beispiel zu Arztbesuchen. Unbürokratisch und schnell können notwendige Fahrten geplant werden. Das bisherige Fahrzeug war für die älteren Heimbewohner nicht mehr komfortabel, ergänzte Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer, der sich ebenfalls herz-